Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 101

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gungen und großen Opfern die wenigen Milizbataillone und den Landsturm überwältigen konnten, daß
sie sogar bei Neuenegg und später in Morgarten und
bei Nothenthurm geschlagen wurden — recht derb
geschlagen, denn z. B. bei Neuenegg ließen sie 18
Ranonen in den händen der Berner. Dabei mag die
Rarlsruher Ztg. auch bedenken, daß die damaligen
französischen Truppen nicht erst aus weichen Garnisonen kamen und blanke milchbärtige Bürschchen waren, sondern die tapfersten Divisionen der ruhmbedectten italienischen und Rheinarmee. Die Konsequenz
mag sie selbst daraus ziehen!

Wir find grundsäplich jeder Renomage abhold, möchten aber denn doch die Karlbruber Ztg. — die Sand auf's Herz — fragen, wo denn eigentlich mehr renomirt werde: In unseren Thälern oder an den Ufern der Spree? Wir denken, auch hier dürfte die Antwort nicht zweifelhaft sein!

Chweiz.

herr Oberftlieut. Denzler hat seine Entlassung von ber Stelle eines Oberinstruktors ber Artillerie verlangt und unter Berdankung ber geleisteten Dienste erhalten. Der Bundebrath hofft, dieser Offizier, ber natürlich seine Stelle im Generalstab beibehält, werbe auch ferners der Baffe seine Kenntniffe und reichen Ersahrungen wibmen.

Genf. Offizierebantet am 13. Dezemb. Dem "Bund" wird bon bort geschrieben: "Geftern war ber angefundigte Tag bee Ihnen angezeigten Offizierebantet= tes, bas bor Allem als ein acht fchweizerisches Geft be= zeichnet werben muß. Begen 6 Uhr versammelten fich bie S. Dffiziere, gegen 200, auf bem Molard in grofer Uniform; eine Deputation hatte fich borber zu bem hochverehrten greifen Grn. General Dufour begeben, um benfelben abzuholen, und nun bewegte fich ber Bug, bie Mufif an ber Spite, burch bie Stadt nach bem Mavigatione-Sotel aux Paquis. General Dufour prafibirte bie Tafel, ihm zur Geite befanden fich ber Staaterath Tourte und unfer neuer Mitburger, General Rlapfa, welche lettere beibe ale Gafte bem Banfette beimohnten. Aus ber Bahl ber bem Fefte anwohnenben Offiziere mögen Gie entnehmen, bag ber größte Theil gegenwartig mar und bag ein ebler Beift baffelbe burchwehen mußte. Und in ber That war bem auch fo; es war ein Reft, welches allen ihm Unwohnenben bauernd im Gebachtniß bleiben wird.

Kommandant Link eröffnete bie Reihe der Borträge, von benen wir Ihnen nur die bedeutenbsten hervorheben wollen, da sie alle zu geben, und der Raum gebräche. Er erklärte, daß der ursprüngliche Zweck des Festes gewesen sei, die Feier des Jahrestages der neugegründeten Militärgesellschaft zu begehen, deren Zweck sei, auf dem Wege der Praxis sich auszuhilden; daß aber einestheils die hervorragenden politischen Ereignisse, anderntheils der Wunsch, die Mitglieder auch der ältern Militärgessellschaft diesem Feste beiwohnen zu sehen, demselben eine größere Ausdehnung verliehen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Offiziere der ältern Militärgesellschaft ihre jüngere Gefährten durch Ertheilung von Kursen zc. unsterstügen würden.

Diefem Rebner folgte General Dufour. Alles fchwirg

erwartungevoll, ale fich ber greife Beteran unferer fcmeizerischen Republik erhob, sichtlich bewegt von bem Un= blide feiner Umgebung, und mit jedem feiner Borte muche bie Begeifterung feiner Buborer, benn ber binfällige Greis fchien fich zu verjungen in bem Spiegel feines Patriotismus. Er gablte auf, bag er 50 Jahre bas Rleib bes Offiziers trage, wovon 40 Jahre im eiba. Dienfte, baß aber jebesmal bei Belegenheiten wie bie heutige, sein Berg sich verjunge trot ber Laft ber Jahre, welche er zu fühlen beginne. Er sei alt — fuhr er fort alt und hinfällig; aber wenn bas Baterland rufe, fo werbe er keinen Augenblick zaudern, mit seinen Mitbür= gern in ben Rampf zu ziehen. Bedeutungeboll aus Ge= neral Dufour's Munde flangen die Worte beffelben : "Dag wir vielleicht balb une auf bem Schlachtfelbe feben merben." Er fprach mit energischen Worten bon beporftebenden Eventualitäten, von ben Bedrohungen und Anforderungen; "nous ne les braverons pas", rief er wiederholt, "mais nous les affronterons!" Er sprach bann von ben eibgen. Truppen, bon bem patriotischen Beifte, welcher bie ichweizerische Bevolkerung befeelt, und baute fest auf bas Standhalten berfelben. Die Bersammlung fühlte fich tief ergriffen bei ben Worten biefes ehrmurdigen, dem ichweizerischen Baterlande fo ergebe= nen Greifen, ale er barauf hindeutete, bag er gwar mit allen feinen Rraften bem Baterlande zu Gebote ftebe, baß aber die Beit wohl nicht mehr ferne fein konne, wo ibn bas Schicfial vom Leben abberufe. . . .

Rommandant Humbert brachte einen Toaft auf den Staatsrath, welchen Gr. Tourte erwiederte mit einem Toaste auf die Militärgesellschaften und deren zu hoffende Einigung. Der eidgen. Oberst Beillard brachte einen Toast auf den greisen General Dusour. Herr Empehtaz einen andern auf General Rlapka, "als den letten Bertheidiger der Freiheit"; worauf dieser, danskend mit einem Toaste auf die eidgenössische Fahne antwortete. Es wurde noch ein Toast dem Andenken des Obersten Milliet-Constant gebracht, welcher, gesährlich krank darniederliegend, sehr wahrscheinlich bereits verschieden ist. Anerkennung verdient noch ein Toast des Obersten Mercier auf das Umsichgreisen militärischer Instruktion.

Das Fest endete gegen 11 Uhr Abends und ber Bug ber Theilnehmenden ging bann mit klingendem Spiele in die Stadt zurud; jeder Einzelne mochte wohl den schönften Eindruck mit nach Sause nehmen und die Bande unsers Offizierskorps durften sich badurch bleibend gefestigt
haben.

Wie wir hören, wird die altere Offiziersgefellschaft, beren Präfibent General Dufour ift, fich schon Samftags versammeln, um den Gegenstand der Vereinigung zu beshandeln.

- Oberft Milliet-Conftant ift nach furzem Krankenlager gestorben - ein schwerer Berluft für unsere Armee. Der Bundebrath wird fich burch eine eigene Deputation bei bem Leichenbegangniß vertreten laffen. Wir werben auf feine Lebenegeschichte zurudkommen.